

Stadtrat gibt Steinhalle frei AZ 22.12.2021

OB Michael Ebling will alternative Tagungsorte nutzen / Bürgerrat freut sich über „schönstes Weihnachtsgeschenk“

Von Maike Hessendenz

MAINZ. Happy End im Steinhallen-Streit: Die Steinhalle im Landesmuseum kann ab sofort wieder komplett durch die Generaldirektion Kulturelles Erbe, insbesondere durch das Landesmuseum, genutzt werden. Wie Oberbürgermeister Michael Ebling jetzt erklärt, werde der Stadtrat die Steinhalle nicht, wie bislang angekündigt, für seine Stadtratssitzungen nutzen. Das Landtagsgestühl, das dort zunächst für die Zeit der Sanierung des Landtags als Tagungsort für den Landtag diente, kann somit ausziehen.

Landtagspräsident Hendrik Hering hatte das Gestühl zunächst auch nach der Fertigstellung des Landtags dort belassen wollen, um ein sogenanntes „Demokratielabor“ in der Steinhalle des Landesmuseums zu etablieren. Daraufhin hatte sich aus der internationalen Historikerszene heftiger Widerstand geregt – schließlich beherbergt die Steinhalle eine einzigartige Sammlung antiker Steine. Ein Bürgerrat hatte sich gegründet, fast 6000 Unterschriften hatte eine Petition zusammengebracht. Auch eine Publikation mit den Einwänden ist inzwischen erschienen. Die Staatskanzlei hat vor wenigen Wochen angekündigt, gerne bereit zu sein, das Gestühl jederzeit auszubauen. Dem stand bislang eine Vereinbarung zwischen Innenminister



Das Plenargestühl kann aus der Steinhalle ausziehen. Der Stadtrat will künftig andere Orte nutzen, um seine Sitzungen abzuhalten.

Archivfoto: Maike Hessendenz

Roger Lewentz, der für die GDKE zuständig ist, und OB Michael Ebling entgegen: Demnach sollte das Gestühl noch bis 2024 in der Steinhalle verbleiben, um für den Stadtrat als Ersatz-Tagungsort für das in der Sanierung befindliche Rathaus zu dienen.

Jetzt betont Michael Ebling, dass die Stadt von diesen Plänen ab sofort Abstand nehmen möchte. Der Stadtrat habe bedingt durch die Coronapandemie in den vergangenen Monaten bereits mehrfach auf andere Mainzer Orte ausweichen müssen, um die Einhaltung der geltenden Hygieneregeln gewährleisten zu können.

Diese Orte sollen nun offenbar auch künftig als Ausweichquartier genutzt werden. „Es gibt in Mainz über die Steinhalle hinaus Orte, an denen der Rat der Landeshauptstadt Mainz zu seinen Sitzungen zusammenkommen kann“, so Ebling. Die Landeshauptstadt Mainz möchte einer vom Land Rheinland-Pfalz angedachten oder gewünschten Entwicklung der Steinhalle nicht im Wege stehen. Wir danken dem Landesmuseum und dem Land Rheinland-Pfalz, dass wir zwischenzeitlich die Steinhalle sowie das Plenargestühl des Landtags nutzen durften“, so der Oberbürgermeister.

Bei den Aktivisten des Bürgerrates löst die Neuigkeit Begeisterung aus. „Das verbuchen wir als Erfolg der Bemühung des Bürgerrats“, sagen Günther Knödler, Vorsitzender des Mainzer Altertumsvereins, Elisabeth Kolz, Chefin der Freunde des Landesmuseums, und der Mainzer Historiker Michael Matheus. „Wenn das mal nicht das schönste Weihnachtsgeschenk ist“, freut sich Elisabeth Kolz. Nun könne zeitnah mit der Neukonzeption des Landesmuseums begonnen werden; wenn das Gestühl nun wirklich ausziehe, sei das der Auftakt zum Neuanfang für das Landesmu-

seum, sagt sie.

Innenminister Roger Lewentz bremst die Begeisterung zwar ein wenig aus – schürt allerdings ebenfalls die Vorfreude auf die Neugestaltung des Museums. „Der Verzicht der Stadt Mainz auf die Nutzung der Steinhalle hat aktuell keine Auswirkungen auf die laufenden Überlegungen für das Landesmuseum Mainz“, sagt er auf Anfrage dieser Zeitung. Das Landesmuseum werde ein neues, zeitgemäßes Konzept bekommen. „Die Steinhalle wird ein wichtiger Teil dieser künftigen Nutzung sein. Bei der Erarbeitung dieses Museumskonzepts, das inhaltliche, räumliche, gestalterische und bauliche Anforderungen zusammenführt, wird die Generaldirektion Kulturelles Erbe ab dem kommenden Jahr von einem noch auszuwählenden Büro unterstützt werden“, so der Minister. Zuletzt hatten auch Museumsdirektorin Dr. Birgit Heide und GDKE-Chefin Dr. Heike Otto betont, dass sich das Haus neu aufstellen wolle. Bis zur Umsetzung eines neuen Konzeptes, das auch bauliche Veränderungen in der Steinhalle – unter anderem, um Barrierefreiheit herzustellen – mit sich bringe, seien einige Jahre vonnöten. Sowohl Birgit Heide wie auch Heike Otto waren am Dienstag urlaubsbedingt nicht zu erreichen. Wann das Gestühl nun tatsächlich abgebaut wird, ist noch offen. ► **KOMMENTAR**



Geschenk

Maike Hessedenz
zur Steinhalle

maike.hessedenz@vrm.de

Es ist ein echtes Weihnachtsgeschenk für all die Fans von Jupitersäule & Co. – zumal sich ein so schnelles und so unverhofft versöhnliches Ende im Steinhallen-Streit wohl kaum abgezeichnet hatte. Vor dem geistigen Auge sieht man die Vertreter des Bürgerrats morgen früh freudig mit Akkuschrauber in der Steinhalle auflaufen, um voller Freude das Ge-

*Stadt sollte
Eventbranche
unterstützen*

stühl abzumontieren. Es ist die einzig logische Schlussfolgerung, nicht weiter auf dem Erhalt des Plenarrunds im Landesmuseum zu beharren. Nur

für die Sitzungen des Stadtrats die Weiterentwicklung des Landesmuseums auszubremsen, wäre von Mainzer Seite aus kaum noch zu rechtfertigen gewesen. Zumal, wie OB Michael Ebling selbst betont, es genügend andere Tagungsorte gibt, die sich in der Pandemie aufgrund ihrer Größe und Infrastruktur für die Stadtratssitzungen bewährt haben. Dass es sich dabei auch um Orte der Privatwirtschaft handelt, für die die Stadt möglicherweise Miete zahlen muss – man nehme nur die Halle 45 oder die Alte Lokhalle – sollte dem nicht entgegenstehen. Schließlich sind die Veranstalter die mit am meisten durch die Pandemie gebeutelten Branchen. Es steht der Stadt gut zu Gesicht, hier durch die Sitzungen des Stadtrats zumindest einen kleinen Beitrag zu leisten, um die Eventmacher zu unterstützen.